

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 80 (1976)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Zu unserer Mainummer  
**Autor:** ME  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317784>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## FRÜHJAHRSPUTZETE AUCH IN DER LANDSCHAFT?

Eine richtige Frühjahrsputzete im Haushalt, wie sie landauf, landab noch immer üblich ist, hat schon etwas für sich: Man freut sich daran, wenn alles wieder blitzblank sauber ist. — Also: Warum nicht den Gedanken einer Frühjahrsputzete in die Landschaft hinaustragen?

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Freiwilligen aus einer Gemeinde, einem Verein, einer Organisation den Plausch daran haben, mit Gleichgesinnten Waldränder, Bahnborde, Bachufer oder gar alte Abfallgruben zu säubern und auszuräumen.

Die *Aktion saubere Schweiz* hat in den Jahren 1974 und 1975 in grossen Aktionen mit Hunderten von Freiwilligen verschiedene Räumungsaktionen und Sanierungseinsätze in den Regionen Ostschweiz und Zürich durchgeführt. Die Idee wurde in diesem Frühjahr mit grossem Erfolg von der Stiftung für aktiven Umweltschutz im Bernbiet wiederaufgenommen.

Da die *Aktion saubere Schweiz* es als wichtig erachtet, dass neben der Vermeidung neuer Luft-, Wasser- und Landschaftsver Verschmutzungen auch die Aufhebung bestehender Schäden eine vordringliche Aufgabe von uns allen ist, hat sie aufgrund ihrer reichen Erfahrungen einen auf die Praxis bezogenen Leitfaden ausgearbeitet. Dieser enthält wertvolle Tips, wie man in seiner eigenen Gemeinde oder Region Säuberungseinsätze in der Landschaft organisieren kann oder wie man Sanierungsaktionen zur Aufhebung ungeordneter Abfallgruben durchführen kann. Der Leitfaden kann von Gemeindebehörden, Vereinen und Organisationen, aber auch von interessierten Privatpersonen bei der *Aktion saubere Schweiz*, Postfach 105, 8031 Zürich, verlangt werden.

Der Tourismus gehört neben dem Export zu den wichtigsten Einnahmequellen unseres Landes. Eine saubere Landschaft ist nicht nur unsere beste Visitenkarte für Besucher aus nah und fern. Wir können damit auch unzähligen Menschen Freude und echte Erholung bieten. Zudem hat eine Säuberungsaktion einen erzieherischen Wert gemäss dem Motto: «*Dort, wo Ordnung herrscht, ist es leichter, Ordnung zu halten.*» Denn in einer Landschaft, in der keine Abfälle herumliegen, ist man kaum versucht, selber Abfälle liegenzulassen.

*Aktion saubere Schweiz*

### *Zu unserer Mainummer*

Mit besonderer Freude habe ich die vorliegende Nummer über den Wald zusammengestellt, denn Waldbegehungen mit meinem Grossvater (derselbe war Forstinspektor in meinem Heimatkanton) zählen zu den schönsten Erlebnissen meiner Kindheit und Jugendzeit.

Ich möchte allen Mitarbeitern, besonders Herrn Max Kläy und den Kolleginnen Dorli Rageth und Brigitte Schnyder, herzlich danken. In dieser Nummer ist in der Rubrik «*Unter der Lupe*» ein aktueller Beitrag über das Doppelverdienertum zu finden. Wir möchten nun öfters dieses brennende Problem und die Frage des Lehrerüberflusses aufgreifen und bitten die Leserinnen um Mitarbeit.

ME